



BLAULICHT *aktuell*

Der Mitglieder-Newsletter rund um den
DRK-Kreisverband Tübingen e.V.

Ausgabe 03/2019



ElBa – Eltern-Baby-Programm geht an den Start

Da sind sie – unsere kleinen Engelchen. Und mit ihnen das Gefühl und das Bedürfnis, ihnen einen möglichst guten und behüteten Start ins Leben zu bescheren.

Hier setzt das DRK mit dem ElBa-Programm an. In Kooperation mit der Tübinger Familienbildungsstätte (fbs) bietet der Kreisverband seit September diesen Treffpunkt an.

Die Zielgruppe sind Mütter und Väter mit ihren Babys im Alter von vier Wochen bis zu einem Jahr. Das Ziel der anderthalbstündigen Zusammenkünfte ist es, die Gemeinschaft zu erleben: Mit Spiel, Spaß und Bewegung bauen die Eltern Kontakte zu anderen Eltern und Babys auf und tauschen sich miteinander aus.

Aber auch Spielanregungen, Singen und Unterstützung für die neue Lebenssituation in der Familie sind Hauptbestandteil der wöchentlichen Treffen.



EIBa IM ÜBERBLICK

Ort: Mössingen-Bästenhardt

Aktueller Kurs: Läuft seit 19.9.19

Ansprechpartnerin: Patricia Zientek

P.Zientek@drk-tuebingen.de oder

Marcus Majer

M.Majer@drk-tuebingen.de

Was ist mitzubringen? Eine wasserdichte Unterlage, ein Handtuch, leichte Kleidung für die Eltern und etwas zu trinken.

An alle frischgebackenen Eltern: Vielleicht habt auch ihr Lust bei unserer Patty ein paar schöne Stunden zu verbringen oder ihr kennt jemanden, der diese kleine Auszeit genießen möchte. Dann nichts wie Kontakt mit Patty oder Marcus aufnehmen!

Wir wünschen der Gruppe viele erfreuliche Stunden und unvergessliche Momente mit den Kleinsten.

| fsc

Sommerferien – die beste Zeit auch für einen Blick ins JRK

Der DRK-Ortsverein Dußlingen beteiligte sich am Freitag, den 23. August 2019, beim diesjährigen Sommerferienprogramm der Gemeinde Dußlingen. Erwartungsvoll waren die Kinderaugen, und am Ende war es ein toller Nachmittag mit viel Action und großer Begeisterung bei den Kindern und den Betreuern.

15 Kinder trafen sich pünktlich um 13.30 Uhr bei schönstem Sommerwetter zur Teilnahme am Programmpunkt „Erste Hilfe: Anleitungen und Vorführung der DRK-Rettungshundestaffel Reutlingen“ in der DRK-Unterkunft „Altes Feuerwehrhaus“ in Dußlingen.



Los ging es mit Kennenlernspielen. Der Höhepunkt und wichtigste Programmpunkt an diesem Nachmittag, welchen die jungen Teilnehmer ohnehin kaum erwarten konnten, waren die Vorführungen der Rettungshundestaffel. Die DRK-Rettungshundestaffel kam mit zehn Tieren. Den Kindern wurden die Hunde vorgestellt mit Namen und Rasse. In Gruppen eingeteilt durften die Teilnehmer dann verschiedene Stationen passieren. So wurde den Kindern der Umgang mit Hunden vermittelt. Sie konnten auch aktiv an den Vorführungen teilnehmen, indem sie vermisste Personen spielten, die dann von den Hunden aufgespürt wurden.

Nach einer kleinen Stärkung ging es dann um Erste-Hilfe-Maßnahmen. Unter Anleitung wurden Pflaster und Bindenverbände an zuvor geschminkten Kindern (sogenannte RND = realistische Notfalldarstellung) angebracht.

Nach einem abwechslungsreichen und interessanten Nachmittag verabschiedeten sich die Kinder gegen 18.00 Uhr. Die Teilnehmer und natürlich alle anderen Kinder sind herzlich eingeladen, nach den Sommerferien an den Aktivitäten im Jugend-Rot-Kreuz teilzunehmen. Die Termine finden im 2-wöchigen Rhythmus immer montags von 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr im „Alten Rathaus“ statt. Der erste Termin nach den Ferien ist Montag der 23. September.

| Karl Klein



Auch in Bodelshausen bereitete der DRK-Ortsverein den Kindern aus dem Ort und der Umgebung eine große Freude. Erwartungsvoll kamen Sie zum Sommerferienprogramm. Die drei Stunden am 28. August 2019 waren so schnell vorbei, dass wir es selbst fast nicht glauben wollten. Es war einfach spannend und toll, mit so interessierten und wissbegierigen Kindern den Vormittag gestalten zu dürfen.

Die Ferien in Spannung umzuwandeln war unser Ziel. So begann der Tag mit einem Kennenlernen und einer kindgerechten Power-Point-Präsentation. Die Kinder lernten spielend, was sie tun können und auch tun sollten, wenn jemand verletzt wurde. Sie verstanden schnell, dass es der einzige Fehler ist, den man machen kann, nichts zu tun. Also keine Angst und nicht wegschauen, wenn man zu einem Unfall kommt. Einfach helfen! Vertieft wurde das Ganze mit viel Lachen und Spaß beim gegenseitigen verbinden von „Wunden“. Getränke und etwas Süßes (die Eltern werden es uns hoffentlich nachsehen) durften dabei nicht fehlen.

Die Krönung des Vormittags war die Fahrt mit unseren beiden Einsatzfahrzeugen. Da durften natürlich das Signal und das Blaulicht nicht fehlen. Alle wussten übrigens, dass man sofort mit dem Auto an die Seite fahren muss, um eine Rettungsgasse zu schaffen!

Rundum: Unseren "kleinen Helden" ein großes Kompliment und den Eltern ein Dankeschön, dass sie uns ihre Kinder anvertrauten!
| Dirk Zeiher und B.-D. Esslinger

Neue RTWs und ein neues NEF

Liebe aufs erste Hören und den zweiten Blick

Die Metapher mit den „Neuen im Stall“ trifft dieses Mal nicht zu hundert Prozent zu, sehen der neue 3/83-01 und 1/83-06 doch eher aus wie freundliche Beluga-Wale, und die leben ja bekanntlich eher im Wasser. Futuristisches Daimler-Design ist aber nur die Basis für diese Fahrzeuge, die offen und versteckt einiges zu bieten haben.

Eines der neuen Fahrzeuge ersetzt bereits den Rottenburger RTW, das andere wird als dringend herbeigesehnter Ersatz für den 83-06, der nach einem Totalschaden ausfiel, in Dienst gestellt. Die damalige Reaktivierung des 1/83-07 machte unsere Mitarbeiter nicht unbedingt glücklich, wurde dieses in die Jahre gekommene Fahrzeug doch wieder als Tausch-RTW herangezogen. Umso auffälliger dürfte nun der Unterschied zwischen den Fahrzeugen sein — und umso zufriedener hoffentlich die Retterherzen, denn für die neuen Fahrzeuge hat sich das Beschaffungsteam rund um Rettungsdienstleiter Martin Gneiting das eine oder andere Highlight zur Arbeitserleichterung gefallen lassen:



Neue Fahrzeuge im Überblick:

1/83-06 und 3/83-01 (RTW)

Mercedes Benz Sprinter mit Kastenaufbau der Fa. Strobel

3,88 t (Führerscheinklasse C1 nötig)

1/82-02 (NEF)

Mercedes Benz Vito

Neu ist bei den Neuen vor allem das zusätzliche Martinshorn, das mit Pressluft betrieben und bei Bedarf zugeschaltet werden kann. Es ist viel lauter als unser normales Folgetonhorn, das im Verkehrslärm an großen Kreuzungen etc. schon mal untergehen kann. Das zusätzliche Horn verspricht nicht nur schneller freie Kreuzungen, sondern sorgt natürlich auch für mehr Sicherheit.

Im Patientenraum hat sich eines gravierend geändert: der Tragestuhl ist verschwunden. Stattdessen gibt es einen zweiten Sitzplatz für das begleitende Personal. Schließlich sind mit Azubi oder Notarzt inzwischen sehr häufig zwei betreuende Personen beim Patienten. Der Begleitstuhl ist zwar an derselben Stelle wie in den älteren RTWs der Tragestuhl angebracht, sein geringerer Umfang lässt aber Raum für eine durchgehende und bedeutend größere Arbeitsfläche. Arbeitserleichterung versprechen künftig die leichten und dennoch elektrisch betriebenen Raupentragestühle der Firma Utila, die kompakt im Außenfach verstaut werden können. Leider warten wir aktuell noch auf die Lieferung.



© M. Gneiting / DRK

Dieser neue Tragestuhl-Typ kommt offensichtlich gleich so gut an, dass ein Lieferengpass entstand.

Weniger spektakulär kommt uns dagegen das neue Notarzteinsatzfahrzeug für Tübingen vor, weicht man hier bei der Konzeption ja nicht deutlich vom zuletzt angeschafften NEF ab (wir berichteten ausführlich). Dennoch ist die Freude über den neuen 1/82-02 groß, kommt er doch immerhin auch schep-pernd mit Pressluft-Fanfare daher. Außerdem entzerrt das neue Fahrzeug die Kombi-Notlösung, das Ersatz-NEF zusätzlich als Fahrzeug für den Organisatorischen Leiter Rettungsdienst (OrgL) einzusetzen. Auch wenn wir hier ganz schwäbisch alles rausgeholt haben aus dieser Ressource, so ist die Lösung mit zwei Fahrzeugen in mehrfacher Hinsicht die bessere und für die beteiligten Personen und die Leitstelle übersichtlicher.

Bei kaum einem Thema sind die Meinungen und Rückmeldungen der Kolleginnen und Kollegen deutlicher, als wenn es um neue und vor allem alte Fahrzeuge im täglichen Einsatz geht. Deshalb ist auch die Freude aller Beteiligten groß, wenn die neuen vier Räder endlich rollen. Die Rettungsdienstleitung wünscht allzeit gute Fahrt und bedankt sich sehr bei allen Mitarbeitern, die sich bei der Vorbereitung des Beschaffung engagiert haben und natürlich auch bei all jenen, die aus dem Fahrdienst heraus die Fahrzeuge eingeräumt, Checklisten überarbeitet und die Technik wie Funk und Rescue-Track angepasst haben.

| hi

Solferino 2019 – das Licht der Menschlichkeit nachhause tragen

13 Teilnehmer aus den Kreisverbänden Tübingen und Ludwigsburg machten sich in diesem Jahr zusammen auf die Reise zu den Wurzeln der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung nach Solferino in Italien. Zum 160. Mal jährte sich die Schlacht von Solferino, ausschlaggebendes und grausames Ereignis des Sardinischen Krieges, bei der weit über 30.000 österreichische, italienische und französische Soldaten verletzt wurden oder ihr Leben ließen. Wie sich in der Folge Henry Dunant für die Gründung des Roten Kreuzes mit seinen Grundsätzen, allen voran der Menschlichkeit, einsetzte, ist jedem Rotkreuzmitglied hinlänglich bekannt und muss deshalb an dieser Stelle nicht vertieft werden.

Imposant ist es, sich den Schauplatz der Schlacht, das weite Feld rund um Castiglione delle Stiviere und das malerische Örtchen Solferino, einmal selbst anzuschauen. Gleich zu Beginn

meines kurzen Artikels möchte ich Patty Zientek für die hervorragende Organisation der Ausfahrt danken! Man merkt, dass sie nicht das erste Mal an der Fiaccolata und allem, was drumrum stattfindet, teilnimmt. Vor allem klasse war das Timing, das uns immer rechtzeitig vor anderen Gruppen an den Schauplätzen sein ließ. So konnten wir zum Beispiel als allererste Gruppe des Morgens das Internationale Rotkreuzmuseum in Castiglione besichtigen, bevor Massen begeisterter Rotkreuzler aus aller Welt einfielen. Ebenso war es mit dem Ossuario (in dem die sterblichen Überreste der Soldaten aufgebahrt sind), dem Rotkreuz-Denkmal und auch an der langen Schlange, in der man für die Fackeln des zum 100. Mal stattfindenden Fackellaufs anstehen musste. Es ist nicht immer unstressig, in vier Tagen eine Gruppe Rotkreuzler mit unterschiedlichen Vorstellungen und Interessen zu allen Highlights der Gegend und der Veranstaltung zu lotsen. Doch genau das hat Patty immer mit viel Humor gemacht.

Und Highlights gibt es viele rund um dieses Treffen von Rotkreuz- und Rothalbmondbegeisterten aller Nationen. Schon der Besuch im Camp, in dem vor allem junge Leute die Tage mit Workshops und Spiel und Spaß zusammen verbringen, lässt ein Gefühl dafür aufkommen, wie international, wie unterschiedlich und wie ähnlich wir doch alle sind.





Am Samstagabend dann ging die Party richtig los. Um die 10.000 Teilnehmer der Fiaccolata versammelten sich im Innenhof des alten Kastells. DJ und Comedian mussten nicht wirklich einheizen, denn die Sonne tat das schon ganz allein. Polonaisen, Fotos, Musik und Jubel zeigten die gute Stimmung. Ein wenig schade war, dass es auch nicht wirklich leiser wurde, als Funktionsträger des Croce Rossa und des IKRK in berührenden Reden dazu aufriefen, das Licht der Menschlichkeit, für das unsere Fackeln stünden, mit hinauszunehmen in die Welt, in unsere Länder, und dort weiterzugeben.

Sie riefen uns außerdem die Länder in Erinnerung, in denen Helfer des Roten Kreuzes und des Roten Halbmondes gegen Katastrophen und Krieg anarbeiten und versuchen, Menschlichkeit zu wahren. Leider waren die Ansprachen zum größten Teil in Italienisch und kamen nur schwer gegen den Trubel an. Für mich persönlich war der Kontrast zwischen der ausgelassenen Stimmung und dem Ort sowie der Situation vieler Menschen und auch unserer Brüder und Schwestern im Geiste weltweit an diesem Tag zu krass. Jugendrotkreuzler mit Bollerwagen und militärisch anmutenden Schlachtrufen gingen mir während der sieben Kilometer Fackelwanderung gewaltig auf den Keks. Aber das ist mein ganz persönliches Gefühl. Wie imposant so ein kilometerlanger Fackelzug ist, der sagt: „Wir sind viele! Tutti Fratelli - alle Brüder...“, tat dies keinen Abbruch. Ich wurde an unsere Grundsätze erinnert und an unser Ziel. Dieses will ich nicht aus den Augen verlieren. Und zurückkehren - nach Solferino (vielleicht an einem ruhigeren Tag).

| hi

Neu im Kreisverband: Uwe Laux

Seit dem 1. Mai 2019 hat Uwe Laux aus seiner langjährigen ehrenamtlichen Tätigkeit für das DRK seinen Hauptberuf gemacht. Der 43-jährige verheiratete Vater zweier Kinder ist seitdem vor allem für die Erste-Hilfe-Kurse des Kreisverbands zuständig. Die Nachfrage ist enorm. „Wir machen teilweise acht Kurse in einer Woche“, berichtet Laux.

Den ersten Kontakt zum Thema Erste Hilfe hatte er in seiner Bundeswehrzeit, die er bei einer Sanitätseinheit verbrachte. Danach trat er in die Freiwillige Feuerwehr und 2001 auch in die DRK-Bereitschaft Starzach ein. Seither hat ihn das Aufgabenfeld nicht mehr losgelassen. In Tübingen hat er sich zum Rettungshelfer weitergebildet und fuhr am Wochenende als Ehrenamtlicher im Rettungsdienst mit.

Seine Brötchen verdiente er allerdings als Industriemechaniker. 15 Jahre war er in der Montage tätig, dann wechselte er in einen Bürojob. Auch beruflich blieb er dem Thema Erste Hilfe treu: zunächst als betrieblicher Ersthelfer, später dann als Betriebssanitäter. Zahlreiche Mitarbeiter hat er in diesen Jahren zur Ausbildung als Ersthelfer zum Roten Kreuz nach Tübingen vermittelt. Als die zuständige Mitarbeiterin im Kreisverband in Elternzeit ging, entschied er sich, die Seiten zu wechseln.

Seither führt er nicht nur viele der EH-Kurse im Kreisverband durch, sondern auch außer Haus bei Firmen oder Institutionen in der Region. Um sich weiter zu qualifizieren wird Uwe Laux noch in diesem Jahr Fortbildungen zum Outdoor-Ersthelfer und zur Ersten Hilfe am Kind besuchen. Perspektivisch kann er sich auch vorstellen, sich zum Rettungssanitäter weiterzubilden und bei Bedarf im Rettungsdienst auszuhalten.

Vorerst ist er aber mit seiner Aufgabe voll ausgelastet. Und wenn doch noch etwas Zeit bleibt, dann fährt er gerne von seinem Wohnort Kirchentellinsfurt ins Stadion des VfB Stuttgart – als Unterstützung für die DRK-Bereitschaft Bad Cannstatt, die dafür von Zeit zu Zeit andere Bereitschaften einlädt. | gor



Führen in den Stufen C und D: Der Verbandführer

In den letzten zwei Ausgaben des „BLAULICHT *aktuell*“ wurden die Aufgaben des Gruppen- und Zugführers vorgestellt. In der aktuellen Ausgabe stellen wir zum Abschluss noch den Verbandführer vor.

Wenn zwei oder mehr Züge in den Einsatz gehen, wird den Zugführern ein Verbandführer übergeordnet. Dieser koordiniert und beauftragt die Züge entsprechend.

Hauptaugenmerk der Führung über Zugstärke ist die Stabsarbeit bzw. das Führen auf den Führungsstufen C und D. Bedeutet bei Stufe

C „Führen mit einer Führungsgruppe“: Hier sind zum Beispiel mehrere Einsatzeinheiten oder ein Hilfszug an der Einsatzstelle. Bei Stufe D „Führen mit einer Führungsgruppe beziehungsweise mit einem Führungsstab“ sind mehrere Verbände an einer Einsatzstelle zugegen.

Wenn die Lage es erfordert und sich eine Leitungsgruppe bzw. Einsatzstab bildet, ist er nicht direkt am Ort des Geschehens zugegen, sondern erfüllt entsprechende Funktionen im Stab.

In einem Einsatzstab laufen letztlich alle Fäden zusammen. Es werden Lagebeurteilungen getroffen, auf deren Grundlage Entscheidungen über weitere Handlungsweisen fallen. Über die Hierarchie werden die Befehle bis zum ausführenden Helfer weitergegeben. Der Einsatz wird mit einem von „oben“ beschlossenen Ziel durch die Weitergabe der entsprechenden Befehle bestmöglich abgearbeitet.

Dass es hier strategischen Denkens und eines kühlen Kopfes in heißen Situationen bedarf, versteht sich wohl von selbst. Aktuell haben wir fünf dieser „kühlen Köpfe“ in unserem Kreisverband. Aber der Nachwuchs steht schon in den Startlöchern. Aktuell läuft ein Gruppenführer-Lehrgang im Kreisverband. Wir wünschen allen Teilnehmern hier einen erfolgreichen Kurs und viel Spaß beim „Ton angeben“ :)

Letztlich lässt sich sagen: Bei jedem Einsatz wird eine Führungsstruktur aufgebaut. Alleine die Größe des Einsatzes macht den Unterschied, welche Positionen besetzt werden.

| fsc

